Briefliche Mitteilungen.

22. Neue Glimmerlagerstätten in Deutsch-Ostafrika.

Von Herrn Paul Range.

Berlin, im Juni 1910.

Seit längerer Zeit wird Glimmer in den Ulugurubergen östlich Daressalaam bergmännisch ausgebeutet. Im vergangenen Jahre ist nun auch in West-Usambara erfolgreich auf Glimmer geschürft. Ich hatte Gelegenheit, bei einem mehrwöchentlichen Besuch in Deutsch-Ostafrika einen Teil dieser Glimmer-Vorkommen zu besichtigen.

Es konnten natürlich nur einige der weit auseinanderliegenden Lagerstätten eingehender untersucht werden, da im ganzen 5 Tage zur Verfügung standen; doch scheint das Vorkommen im allgemeinen überall gleichartig zu sein.

Das Bergbaufeld „Neu-Höffinghoff", für das zur Zeit meiner Anwesenheit bereits Abbaurechte verliehen waren, liegt am Südhange der Berge von West-Usambara an der älteren Straße nach Wilhelmstal, etwa 6 km nördlich Mombo am Abhange des 1450 m hohen Masagembaberges. Das Wohnhaus befindet sich in 770 m Meereshöhe. Zur allgemeinen Orientierung der Lage der neuen Vorkommen bitte ich, die nebenstehende Skizze einzusehen.

Am Wege von Mombo zum Bergwerk ist mehrfach Gneis aufgeschlossen, dessen Generalstreichen etwa Nord—Süd bei westlichem Einfallen ist. In der näheren Umgebung der Glimmervorkommen steht dagegen kugelig abgesonderter Granit an. Der Granit bildet einen Lakkolithen, der wahrscheinlich die Aufwölbung der Gneisschichten West-Usambaras verursacht hat. Er wird von einer Anzahl von Pegmatitgängen durchsetzt. Dieselben streichen observiert N 25 W bis N 40 W bei meist schwachem Einfallen nach West oder seigerer Stellung. Die Mächtigkeit der Gänge schwankt zwischen 10 cm und 6 m im Maximum; die meisten wurden mit 1,2 bis 1,5 m

Mächtigkeit aufgefahren. Sie lassen sich 200 bis 400 m weit verfolgen. Auch die einzelnen Gänge weisen natürlich Schwankungen in der Mächtigkeit auf; sie haben Apophysen, keilen aus, scharen sich und besitzen vor allem linsenartige Erweiterungen, in denen meist reiche Glimmernester stecken.

Die Mineralien der Pegmatitgänge sind Plagioklas, Quarz und Muscovit; akzessorisch kommen Turmalin und Granat vor. Die Einzelindividuen aller Mineralien erreichen bedeutende Größen.

Glimmerlagerstätten in Westusambara.
Maßstab 1 : 2500000.

Im allgemeinen ist der Quarz in der Gangmitte zur Ausscheidung gekommen, während Glimmer und Feldspat an den Salbändern auskrystallisiert sind. Die Plagioklase zeigen bisweilen 30 cm lange Einzelindividuen, haben aber meist keine wohlausgebildeten Krystallformen. Der Quarz ist in derben Massen ausgeschieden. Turmalin findet sich in bis 10 cm langen, 2—3 cm starken Säulen vorwiegend im Quarz, während bis 5 cm im Durchmesser haltende Granaten hauptsächlich zwischen Glimmer und Feldspat zur Abscheidung gelangt sind.

Einzelne Handstücke zeigen, daß der Turmalin stets wohlkrystallisiert ist, und daß seine Krystallflächen die Bildung von Krystallen des Glimmers und Quarzes verhindert bzw. beeinflußt haben. Die Granaten sind bisweilen in kleinen Krystallen dem Glimmer eingewachsen. Daraus ergibt sich, daß diese akzessorischen Mineralien zunächst zur Abscheidung gelangten. Ferner zeigt der Glimmer die besten Krystalle, bisweilen auch noch der Feldspat, schließlich kommt der Quarz, ab und zu in rauchgrauen, meist aber in rein weißen derben Massen vor. Bei diesen Pegmatitgängen ist also die Reihenfolge der Auskrystallisierung ausgezeichnet zu beobachten. Die Reihe ist: Turmalin, Granat, Muscovit, Plagioklas, Quarz.

Das technisch wichtigste Mineral der Gänge ist der Muscovit. Er tritt bisweilen in außerordentlich großen Platten auf; so sah ich eine von 90 × 65 cm, eine andere von 65 × 65 cm größten Durchmessern. Noch größere Stücke entstammen dem Schürffeld Roland, das in Luftlinie etwa 15 km nordöstlich von Wilhelmstal liegt, dem gleichen Unternehmer gehört und geologisch ein gleichartiges Vorkommen darstellen soll. Von hier stammten Platten von 119 × 52 cm, 93 × 55 cm und 115 × 35 cm größten Durchmessern. Der Glimmer ist meist rauchbraun gefärbt; auch helle Stücke sind nicht selten. Er zeigt oftmals Rosetten von Eisenverbindungen, welche Skelettformen bilden, die gesetzmäßig wesentlich der sechsseitigen Umrandung folgen. In frischem Zustand ist der Glimmer sehr biegsam und spaltet ausgezeichnet nach der Basis. Beim Abbau wurde beobachtet, daß große Individuen, welche dem Feldspat eingewachsen sind, besser spalten und weniger brüchig sind als die im Quarz auftretenden.

---

23. Das Senon von Boimstorf und Glentorf.

Von Herrn A. Mestwerdt.

(Mit 4 Figuren.)

Berlin, den 19. April 1912.

In dem weiteren nördlichen Harzvorlande treten senone Schichten an einer größeren Zahl von Stellen teils als isolierte, rings von Diluvium umgebene Kuppen, teils in Verbindung mit mesozoischen oder tertiären Sedimenten auf. Der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Range Paul

Artikel/Article: 22. Neue Glimmerlagerstatten in Deutsch- Ostafrika. 372-374